

(Berichterstatter Abg. Wittig.)

(A) Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren eingetretene Steigerung des Güterverkehrs auf dem Bahnhofe Dschag — es hat sich sowohl der Ortsverkehr, als auch der Verkehr auf den einmündenden Schmalspurlinien gehoben — ist nun auch die Ausführung der in dem Umbauplane vorgesehenen Erweiterung des Güterbodens und die Vermehrung der normalspurigen Gleise, also die Herstellung der gesamten bei der ersten Vorlage ins Auge gefaßten Anlagen, notwendig geworden. Zur Fertigstellung der noch nötigen Erd- und Felsenarbeiten, der Oberbauherstellungen, der Sicherheitseinrichtungen, der Wege und Plätze, sowie des neuen Güterschuppens, einer Gleisbrückenwage und sonstiger kleinerer Objekte macht sich nun noch die Bewilligung einer dritten und letzten Rate im Betrage von 324,500 M. erforderlich.

Hiernach beläuft sich der gesamte Aufwand, einschließlich der Ende 1907 noch verfügbar gewesenen 11,329 M., auf 824,500 M., so daß gegenüber dem ursprünglichen Gesamtanschlage ein Minderbedarf, also eine Ersparnis von rund 16,000 M. eintritt.

Die Arbeiten sind so weit gefördert, daß sich die Beendigung des Umbaues in den Jahren 1908/09 mit Sicherheit erwarten läßt. Ihre Deputation hat

(B) die Angelegenheit geprüft und hat irgendwelche Einwände nicht zu erheben.

Zu diesem Titel, meine Herren, sind nun mehrere Petitionen eingegangen, und zwar erstens eine Petition des Stadtrates zu Dschag und eine Petition des Stadtgutsbesizers Klefeker und Genossen in Dschag, in welchen um Herstellung eines Vollspurgleises vom Hauptbahnhofe Dschag nach dem Bahnhofe Dschag-Süd und die Erweiterung dieses Bahnhofes gebeten wird, sowie zweitens eine Petition des Ritterguts- und Steinbruchbesizers Schubert und des Betriebsunternehmers Kottwitz in Altoschag, welche den Einbau einer dritten Schiene vom Bahnhofe Dschag nach der Haltestelle Altoschag-Rosental bezweckt.

Zu Ihrer Information, meine Herren, muß ich vorausschicken, daß sich der Bahnhof Dschag-Süd sowohl, als auch die Haltestelle Altoschag-Rosental an der Dschag-Mügelner Schmalspurbahn befinden. Die Petenten wünschen also die Einlegung einer dritten Schiene zur Herstellung normaler Spurweite bis Bahnhof Dschag-Süd bez. Altoschag-Rosental und außerdem, was die Petitionen aus der Stadt Dschag betrifft, die Erweiterung des Bahnhofes Dschag-Süd.

In den Petitionen, die gedruckt vorliegen und sich daher in Ihren Händen befinden, ist, soweit solche

aus der Stadt Dschag stammen, auf die außergewöhnliche Steigerung des Güterverkehrs hingewiesen und geltend gemacht, daß sich die Verhältnisse auf dem Bahnhofe Dschag, namentlich zur Zeit der Rübenverarbeitung in der Zuckersfabrik Dschag, als vollständig unzureichend erwiesen, daß durch die Umladung der Güter und durch den oft herrschenden Wagenmangel erhebliche Verzögerungen entstünden und daher ein großer Teil der Interessenten die Verbindung zwischen dem Bahnhofe Dschag-Süd und dem Bahnhofe Dschag gar nicht benutzten, sondern ihre Güter per Geschirr direkt nach dem Bahnhofe Dschag führen, wodurch eine starke Abnutzung der Dschager Straßen und Kommunikationswege erfolge.

Aber nicht nur der Transport der Zuckerrüben und Steine, sondern auch der Transport von und nach dem städtischen Gaswerk sei — so schreibt die Stadt Dschag — außerordentlich gestiegen, so daß dem Verkehrsbedürfnisse nicht anders als durch Herstellung einer normalspurigen Verbindung und durch Erweiterung des Bahnhofes Dschag-Süd entsprochen werden könnte. Die Strecke betrage, da bis zur städtischen Gasanstalt bereits eine dritte Schiene eingelegt sei, nur ca. 1200 m.

(D) Was nun die Petition aus Altoschag-Rosental betrifft, so will ich kurz mitteilen, daß darin erwähnt ist, daß Altoschag-Rosental unter den 226 Ladestellen des Handelskammerbezirks Dresden sich an 82. Stelle befinde, daß durch die dort vorhandenen sehr ergiebigen Stein- und Quarzitbrüche der Güterverkehr eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren habe, daß infolge der mangelhaften Verkehrsverhältnisse, wie die Petenten angeben, eine beträchtliche Menge der Güter per Achse befördert werden müsse und daß hierdurch im 4. Quartal 1907 der Staatsbahn ein beträchtlicher Ausfall an Frachten entstanden sei. Außerdem verursache das Umladen der Güter erhebliche Aufwendungen, die durch den Einbau der erbetenen dritten Schiene erspart werden könnten. Die Verzögerungen im Verkehre, sagen die Petenten dann weiter, seien mitunter sehr beträchtlich, und durch den Transport der Güter per Geschirr werde der Betrieb in den Brüchen so verteuert, daß jeder Verdienst aufhöre. Sowohl die Handelskammer Dresden, als auch die Gewerbekammer Leipzig haben sich für die Berücksichtigung der Petitionen verwendet.

Ich habe Ihnen, meine verehrten Herren, nachdem Ihre Deputation sich wegen der vorliegenden